

Plädoyer für Theater in der Oberstufe als Profulfach und nicht als P-Seminar

Seit der Einführung der neuen Oberstufe gibt es verschiedenste Möglichkeiten, in der gymnasialen Oberstufe Theater anzubieten. Neben dem Profulfbereich kann Theater auch Thema eines P- oder eines W-Seminars sein. Der Landesverband Theater am Gymnasium in Bayern (TAG) spricht sich dafür aus Theater in der gymnasialen Oberstufe vornehmlich als Profulfach anzubieten und ruft alle Theaterlehrer auf, dies auch so weit als möglich bei der jeweiligen Schulleitung durchzusetzen. Aus unserer Perspektive sprechen dafür zahlreiche Gründe:

1. Nur im Profulfbereich hat Theater einen Fachstatus.

Bildungspolitisch ist dieser Fachstatus ungemein wichtig, denn nur über den Fachstatus lassen sich Studiengänge und weitere Qualifizierungsmaßnahmen legitimieren. Der Fachstatus stärkt außerdem die Etablierung und Institutionalisierung des Faches Theater als 3. künstlerisches Fach neben Kunst und Musik und fördert die Position des Landesverbandes, auch in der Sekundarstufe I mittel- bis langfristig Theater in einem Wahlpflichtbereich anbieten zu können.

2. Nur im Profulfbereich tritt das Fach Theater als eigenständige Kunstform auf.

P- oder W-Seminare, die Theater zum Inhalt haben, müssen an ein Leitfach, wie z.B. Deutsch oder Kunst angebunden werden. Theater muss aber als eigenständige Kunstform wahrgenommen werden und nicht als besondere Form oder kreative Variante eines Deutsch- oder Kunstunterrichts. Diese Wahrnehmung und dieses Selbstverständnis des Faches Theater ist für die weitere Fachentwicklung fundamental, denn nur so lässt sich mittel- und langfristig Theater im Sinne eines zeitgemäßen Allgemeinbildungsverständnisses im schulischen Fächerkanon legitimieren und etablieren.

3. Nur für das Fach Theater im Profulfbereich existiert ein Lehrplan. ([Link](#))

Der Lehrplan ist ein wichtiger Schritt hin zur Professionalisierung des Faches Theater, da hier auf Augenhöhe mit anderen Fächern klar beschrieben wird, welche Bildungspotenziale das Fach Theater in Hinblick auf eine zeitgemäße Allgemeinbildung bereit hält und welche Inhalte dazu in dem Fach vermittelt werden sollen.

4. Nur aus dem Profulfach Theater kann einmal Theater als 5. Abiturfach wählbar werden.

In dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.11.2006 wurden die sog. Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (kurz: EPA) im Fach Darstellendes Spiel verabschiedet. Die Länder wurden in diesem Beschluss gebeten, die EPA für das Fach Darstellendes Spiel bis spätestens zur Abiturprüfung im Jahr 2010 umzusetzen. Das Land Bayern hat diesen Beschluss bisher noch nicht umgesetzt. Der Weg dorthin kann aber nur über eine verbreitete Etablierung des Profulfachs Theater gehen.

5. Der Profilibereich ermöglicht kontinuierliches Arbeiten.

Im Gegensatz zum Seminarbereich können im Profilibereich bis zu vier Halbjahre Theater belegt werden. Damit kann eine kontinuierliche Arbeit wie im früheren Grundkurs Dramatisches Gestalten mit einem Kreis von Stammschülern gewährleistet werden. Im P-Seminar können max. 2 Halbjahre Theater „gemacht“ werden, da in einem Halbjahr BUS gemacht werden muss.

6. Theater als Wahlpflichtfach hat mehr Stabilität als im Seminarbereich.

Das Zustandekommen eines P- oder W-Seminars hängt wesentlich stärker vom jeweiligen Angebot anderer Fächer, der Auswahl der Schulleitung und dem Wahlverhalten der Schüler eines Jahrgangs ab. Als etabliertes Profulfach hat Theater mehr Akzeptanz und Stabilität, da es auch jahrgangsübergreifend (K 10 - Q12) angeboten werden kann und somit auch weniger interessierte Jahrgänge überbrücken kann.

7. Im Profilibereich der Oberstufe spiegelt sich auch das Profil der Schule wider.

Im Wahlpflichtbereich lässt sich auch immer ein Stück weit das Profil der jeweiligen Schule ablesen. Dieses Profil hat über die Oberstufe hinaus Strahlkraft und fördert im Falle des Theaters auch AGs in der Unter- und Mittelstufe. Durch den Wahlpflichtbereich findet das Theater die Anerkennung und die Akzeptanz, die es braucht um strukturell auf sichereren Füßen zu stehen.

Diese Gründe sprechen dafür, dass man aus produktionsästhetischen Überlegungen und aus bildungspolitischen Gründen dem **Profulfach Theater Priorität** einräumen sollte!

Wenn man genügend Ressourcen und Möglichkeiten an einer Schule hat, steht es natürlich frei die ganze Palette der neuen Oberstufe im Sinne des Theaters auszuschöpfen und zusätzlich zum Wahlpflichtfach Theater auch noch ein P-Seminar und sogar noch ein W-Seminar mit theatralen Inhalten anzubieten. Das wären dann insgesamt 6 Wochenstunden Theater!

P- und W- Seminare bieten sich also idealer Weise **als flankierende Ergänzung** zu einem fest etablierten Profulfach Theater an, um nicht zuletzt das Gewicht und das Ansehen von Theater an der Schule zu stärken.

Der Vorstand von TAG
Februar 2011